

PFARREI
MARIA KÖNIGIN
RODALBEN



Pfarrbrief Ostern 2026

BAUSTELLE LEBEN



Palmsonntag

*Jetzt Zweige in den Händen
und dann den Essigschwamm.
Jetzt Hymnen auf den Lippen
und dann Hohn und Spott.
Jetzt begeisterte Zustimmung im Herzen
und dann Hass und Ablehnung.*

*Gott,
wie wankelmütig sind wir doch!
Wie eine Fahne im Wind!
Gib uns festen Stand, Mut und Kraft,
Treue und Opferbereitschaft.
Nimm uns die Angst vor den anderen.
Lass uns mit Jesus Christus gehen
und dem göttlichen Leben
verpflichtet sein bis zum Tod.*

Anton Rotzetter aus
"Gott, der mich atmen lässt."

Die Gottesdienste vom 28. März 2026 bis zum 6. April 2026

*Die ausführliche Gottesdienstordnung finden Sie im „Blick ins Gräfensteiner Land“
und auf unserer Homepage.*

Beginn der Heiligen Woche – Karwoche

Samstag, 28. März 2026 Vorabend zum Palmsonntag

Kollekte: für die Betreuung der christlichen Stätten
im Heiligen Land

17.00 Merzalben Heilig Kreuz Eucharistiefeier
mit Kinderwortgottesdienst im Pfarrheim;
Palmweihe vor der Kirche;
musikalisch gestaltet vom
Musikverein Gräfenstein

Sonntag, 29. März 2026 Palmsonntag - Feier des Einzugs Christi in Jerusalem

Kollekte: für die Betreuung der christlichen Stätten
im Heiligen Land

10.30 Rodalben Sel. Bernhard Palmweihe vorm Pfarrsaal mit
Prozession zur Kirche; musikalisch
mitgestaltet vom Kirchenchor
anschließend Eucharistiefeier

Geweihte Palmzweige zum Abholen gibt es außer in den Gottesdiensten an diesem Wochenende auch an folgenden Orten:

Clausen sonntags ab 10.00 Uhr vor der Kirche
Donsieders sonntags ab 10.00 Uhr am Pfarrheim – Bücherei
Leimen Selbst gebrachte Palmen können (mit Namen versehen)
ab dem 26. März in einen Korb vor der Kirche gelegt werden
und sonntags zwischen 10.00 Uhr und 12.00 Uhr geweiht
wieder abgeholt werden.

Merzalben sonntags auf dem Friedhof, wenn noch vorhanden!

Münchweiler am Dienstag, 31. März im oder nach dem Gottesdienst und
danach in der Gärtnerei Pfundstein

Rodalben ab Palmsonntag zu den Öffnungszeiten in der Marienkirche

Die drei österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn

Infos zur Feier des Triduums (Gründonnerstag - Karfreitag - Osternacht):
Da diese drei Feiern eine innere Einheit bilden, feiern wir sie auf Pfarreebene zentral an einem Ort im Wechsel. In den vergangenen Jahren waren wir in Sel. Bernhard in Rodalben und in St. Josef in Rodalben. In diesem Jahr feiern wir das Triduum in Sel. Bernhard in Clausen.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Personen aus der Pfarrei daran teilnehmen.

Gründonnerstag, 2. April 2026

16.30 Donsieders Herz Jesu
Pfarrheim

19.00 Clausen Sel. Bernhard

Feier vom letzten Abendmahl

Feier des letzten Abendmahls für
Kinder und Familien

Eucharistiefeier
Feier vom letzten Abendmahl mit
Fußwaschung

Fußwaschung

In Erinnerung an die Fußwaschung im Abendmahlsaal hat die symbolische Fußwaschung in die Liturgie des Gründonnerstags Aufnahme gefunden. Im Evangelium (Joh 13, 1-15) ist geschildert, wie Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Daran wird mit der Fußwaschung erinnert. Praktisch sieht das so aus: Im Gottesdienst werden 12 Personen jeweils ein Fuß mit Wasser übergossen und abgetrocknet.

Die Fußwaschung ist,
wie das Abendmahl,
Vorausnahme und
Darstellung dessen, was
am Kreuz geschehen ist:
Dienende Liebe und
Hingabe bis in den Tod.

Die Liebe ist das

Lebensgesetz Jesu Christi und seiner Kirche. Jesus trägt seinen Jüngern auf, es ihm gleichzutun und gibt ihnen das neue Gebot der Liebe: „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben.“ (vgl. Joh 13,34)



Karfreitag, 3. April 2026

| | | |
|-------|---------------------------------|---------------|
| 10.30 | Donsieders Pfarrheim | Herz Jesu |
| 15.00 | Clausen | Sel. Bernhard |
| 18.00 | Rodalben | Sel. Bernhard |

Fast- und Abstinenztag

| |
|---|
| Kreuzweg für Kinder und Familien |
| Die Feier vom Leiden u. Sterben Christi ; anschließend Beichtgelegenheit |
| Kreuzwegandacht |

Karsamstag, 4 April 2026

| | | |
|-------|---------------------------------|---------------|
| 18.00 | Donsieders Pfarrheim | Herz Jesu |
| 21.00 | Clausen | Sel. Bernhard |

Tag der Grabesruhe des Herrn

| |
|---|
| Feier der Osternacht als Wortgottesdienst für Kinder- und Familien |
| Die Feier der heiligen Osternacht; mit Weihe aller Osterkerzen der Pfarrei; anschließend Agape im Pfarrheim |

Ostersonntag, 5. April 2026

| | | |
|-------|--------------------|---------------|
| 9.00 | Leimen | St. Katharina |
| 10.30 | Münchweiler | St. Georg |
| 10.30 | Rodalben | St. Josef |

Hochfest der Auferstehung des Herrn

| |
|--|
| Eucharistiefeier |
| Eucharistiefeier; musikalisch gestaltet vom Kirchenchor |
| Eucharistiefeier; musikalisch gestaltet vom Kirchenchor |

Ostermontag, 6. April 2026

| | | |
|-------|-------------------|---------------|
| 9.00 | Merzalben | Heilig Kreuz |
| 10.30 | Rodalben | Sel. Bernhard |
| 10.30 | Donsieders | Herz Jesu |

| |
|--|
| Eucharistiefeier; musikalisch gestaltet vom Kirchenchor |
| Eucharistiefeier |
| Eucharistiefeier |

Die Kirchen werden in allen Gottesdiensten an den Kar- und Osterfeiertagen und in den Erstkommunionfeiern temperiert.

Osterkläppern der Messdiener und Messdienerinnen:

Das „Kläppern“ am Karfreitag ist ein traditioneller Brauch in katholischen Regionen, bei dem Kinder mit Holzklappern durch die Straßen ziehen, um die verstummen Kirchenglocken zu ersetzen.

Die Kirchenglocken schweigen von Gründonnerstag bis zur Osternacht, um die Grabesruhe Jesu zu symbolisieren.

Um dennoch die Gläubigen zu den Gebetszeiten zu rufen, ziehen Kinder mit hölzernen Lärminstrumenten, den sogenannten Ratschen oder Klappern, durch die Dörfer und Städte.

Am Karfreitag werden die Messdiener und Messdienerinnen und interessierte Kinder, aber teilweise auch ehemalige Messdiener und Messdienerinnen in **Clausen** (8.00 Uhr und 18.00 Uhr),

Donsieders (6.00 Uhr, 12.00 Uhr und 18.00 Uhr),

Merzalben (7.00 Uhr, 12.00 Uhr, 19.00 Uhr und samstags 7.00 Uhr) und

Rodalben (12.00 Uhr und 18.00 Uhr)

zu verschiedenen Uhrzeiten durch die Straßen ziehen und mit Ihrem Gesang und „Gekläpper“ an den Tod Jesu und an die Gebetszeiten erinnern.

Am Karsamstag kommen die Kinder und Jugendlichen in

Merzalben ab ca. 10.00 Uhr zu

Ihnen an Ihre Häuser, um von

Ihnen eine Ostergabe zu

erbitten. Bitte haben Sie

Verständnis, dass nicht alle

Haushalte besucht werden

können.



In **Rodalben** dürfen Sie gerne Ihre Gaben für die Messdiener und Messdienerinnen im Pfarrbüro abgeben. Es soll eine kleine Anerkennung für die im vergangenen Jahr geleisteten treuen Dienste der Messdiener und Messdienerinnen sein. Bereits im Voraus – auch im Namen aller Messdiener – ein herzliches „Vergelt’s Gott!“

Impulse zu den Kar- und Ostertagen

Gründonnerstag Mut zur Gemeinschaft.

Niemals fertig, immer etwas zu tun, Weiterentwicklung, zerstört, kaputt, Neuanfang, Teilbereich zufriedenstellend und abgeschlossen, neue Planung, neue Ausrichtung.

Baustelle Leben.

Manches eben noch nicht fertig.

Manches tut weh.

Manches ist kaputtgegangen.

Und auf so einiges bin ich unendlich stolz.

Es scheint in unserer menschlichen Natur zu liegen, dass wir sehr gerne planen, Aufgabenlisten schreiben, unser Leben in die Hand nehmen, zu Gestaltern und Gestalterinnen unseres Lebens werden.

Und dann kommt es doch anders. Eine Krankheit, ein Streit, ein Krieg, eine veränderte Lebensphase, eine Enttäuschung oder einfach eine Alltagsmüdigkeit.

Und genau dort, wo wir gerade sind und stehen, mitten hinein in unseren Alltag, in unsere Baustelle Leben, läutet der Gründonnerstag, die großen Tage ein.

Ein letztes Mahl mit den Freunden, kein festlicher Abend voller Leichtigkeit, sondern ein Abend voller Abschiede, Angst und Unsicherheit. Das alles war anders geplant und gedacht. Jesus wusste: Schweres kommt! Und er setzt sich trotzdem mit den Freunden an den Tisch. Er nimmt Brot. Er dankt. Er teilt das Brot. Er gibt den Kelch von Mensch zu Mensch.

Mitten in der Krise feiert Jesus Gemeinschaft. Mitten in der Angst teilt er Brot. Mitten in der Unsicherheit schenkt er Nähe.

Unser Leben, unser Alltag ist laut, unfertig, oft undurchsichtig, verängstigend. Streit, Sorgen, Angst, Überforderung führen oft dazu, dass wir uns zurückziehen, dass wir schweigen, sitzen bleiben und aufgeben.

Doch der Gründonnerstag erzählt es anders: Jesus bleibt nicht sitzen in Angst. Er steht auf, wäscht den Freunden die Füße, er dient, er liebt, er bleibt nicht bei sich selbst.

Ich finde: Das ist der Mut des Gründonnerstages.

Hab Mut – steh auf!

Kein lauter Befehl, sondern eine leise Einladung.

Steh auf – auch wenn dir deine Baustelle gerade nicht gefällt.

Steh auf und greif zum Telefon.

Steh auf und bitte um Hilfe.

Steh auf und sag ein gutes Wort.

Steh auf und teile dein Brot.

Steh auf und hab Mut!

Gemeinschaft heilt nicht alles sofort. Aber sie trägt. Am Gründonnerstag sehen wir: Wir müssen die Baustelle nicht alleine aufräumen. Gott sitzt mit mir am Tisch. Er teilt mit mir mein Leben, auch das Unerwartete, Unfertige, Zerbrochene.



Mitten in meiner Baustelle,
setzt du dich zu mir
Du brichst das Brot meiner Angst
Und teilst Hoffnung
Du rufst mich leise:
Steh auf!
Hab Mut.
Ich bin da.

Gemeindereferentin Anja Sachs

Karfreitag

Baustelle Leben... hab Mut, steh auf...

Unser Leben gleicht an manchen Stellen oft einem Kreuzweg. Da läuft nicht immer alles so ganz „nach Plan“, wie ich es mir vorgestellt habe. Es tut sich gewissermaßen eine „Baustelle“ auf.

Manchmal sind es eher Kleinigkeiten, wie z. B. ein verpasster Termin, eine kurzfristige Absage, eine Erwartung in Situationen oder an Mitmenschen, die enttäuscht werden. Die Anzahl dieser „Baustellen“, die sich da auftun, kosten Zeit, Kraft und Energie. Es gibt aber auch die noch größeren Herausforderungen im Leben, welche sich als langwierige Baustellen zeigen und einem zum Kreuz werden können: Da wird z. B. ein Elternteil plötzlich schwer krank und pflegebedürftig. Dann heißt es, die passende Zeiteinteilung für die Fürsorge des Elternteils, den eigenen Beruf und die Familie zu finden. Da werden die Belastungen schnell mal größer, als man aus eigenen Kräften tragen kann. Die Last wird schwer,

zeitweise unerträglich schwer. In solchen Situationen können und dürfen wir unseren Blick auf Jesus lenken und nehmen wahr, wie er seinen Kreuzweg geht. Er nimmt sein Kreuz auf. Er hat großes Vertrauen in Gott, seinen Vater. Jesus ist auch nicht allein mit der Last des Kreuzes. Am Rand der Via Dolorosa stehen Menschen, die schon in seinem bisherigen Leben um ihn waren: Seine Mutter und die Frauen, die um ihn weinen. Da ist auch Simon von Cyrene, der das Kreuz mitträgt. Jesus ist nicht allein mit der Last des

Kreuzes. Auch wenn er unter der Last zusammenbricht, steht er wieder auf. „Hab Mut, steh´ auf!“, einmal, zweimal, dreimal... Er geht seinen Kreuzweg, der zu einer „Baustelle Leben“ wird, weil aus der „Baustelle“ des Kreuzes neues Leben entsteht - in seiner Auferstehung.



Das Bild des Karfreitages ist auch ein Bild für eine „Baustelle Leben“: Trauer und Hilflosigkeit auf der einen Seite, aber auch Bereitschaft, das Leid mitzutragen, auf der anderen. Immer wieder den Mut zu fassen, aufzustehen. Im Wissen um die Menschen, die mit mir gehen und im Vertrauen auf Gott, der mich nicht verlässt.

Franz Ramstetter, Pfr.

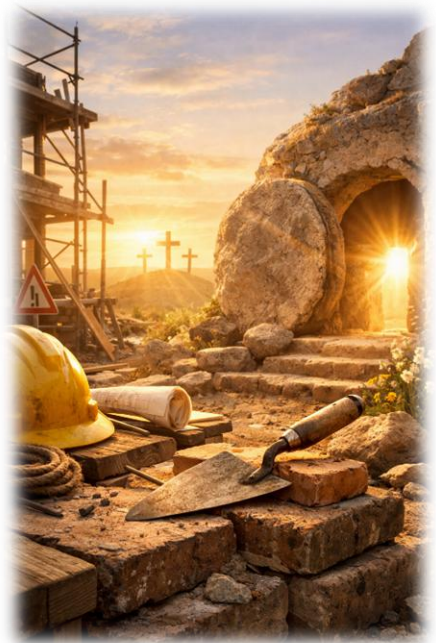
Ostern

Liebe Schwestern und Brüder,

unser Leben gleicht oft einer Baustelle. Wir haben Pläne, Ideen, Träume – doch immer wieder geraten sie ins Stocken. Manchmal liegen Hindernisse vor uns wie schwere Steine, manchmal kommen wir mit unseren Kräften an Grenzen. An manchen Tagen scheint alles stillzustehen, wir wissen nicht, wie wir weitermachen sollen. Und oft erleben wir auch Fälle, Rückschläge, Momente, in denen wir zu Boden sinken.

Genau darin liegt die Botschaft von Ostern: Jesus ist uns auf dieser Baustelle des Lebens ein Vorbild. Unter dem Kreuz ist er dreimal gefallen – erschöpft, verletzt, verzweifelt. Doch jedes Mal ist er wieder aufgestanden, hat den Mut gefunden, weiterzugehen und zu vollenden was er begonnen hat.

Die Auferstehung Jesu am Ostersonntag ist das größte Zeichen der Hoffnung. Sie zeigt uns: Dort, wo alles ausweglos erscheint, beginnt neues Leben.



Dort, wo die Baustelle unseres Lebens stockt, dort, wo wir scheitern, öffnet sich die Möglichkeit eines Neubeginns. Jeder Stein, der uns im Weg liegt, kann Teil eines neuen Aufbaus werden. Jeder Rückschlag ist eine Chance, neu zu beginnen, aufzustehen und mutig weiterzugehen.

Ostern erinnert uns daran, dass Hoffnung stärker ist als jede Dunkelheit, dass Liebe stärker ist als jeder Schmerz, dass Leben stärker ist als jeder Tod. Wie Jesus durch sein Leiden und seinen Tod gegangen ist, so erfahren auch wir auf unserer Lebensbaustelle manchmal Stürme und Rückschläge. Doch wie er auferstanden ist, so können auch wir nach jedem Fall wieder aufstehen – mit Mut, mit Vertrauen, mit der Gewissheit, dass Gott uns trägt.

Darum ist Ostern nicht nur ein Fest, das wir feiern – es ist eine Lebenshaltung. Eine Einladung, das eigene Leben wie eine Baustelle zu sehen: Wir müssen nicht alles perfekt bauen, wir müssen nicht alles sofort schaffen. Wir dürfen fallen und wieder aufstehen. Wir dürfen Pausen machen, uns sammeln und dann weitergehen. Schritt für Schritt, Stein für Stein.

Hab Mut! Steh auf! Diese Worte, die wir aus der Auferstehung Jesu hören, gelten uns heute. Sie gelten für jeden Moment unseres Lebens, für jede Schwierigkeit, für jedes Stocken und jede Unsicherheit. Sie erinnern uns: Jeder neue Tag ist ein Neubeginn, jeder Versuch zählt, und wir sind niemals allein auf unserer Baustelle.

Gehen wir diesen Weg mit Vertrauen, lassen wir uns von der Hoffnung tragen, die Ostern schenkt. Jesus hat den Tod besiegt und das Leben gewonnen – und mit ihm gewinnen auch wir die Kraft, aufzustehen, weiterzubauen und die Baustelle unseres Lebens zu gestalten.

So feiern wir an diesem Ostersonntag die Freude über das Leben, die Kraft des Aufstehens und die neue Hoffnung, die uns trägt. Möge die Botschaft der Auferstehung in jedem von uns lebendig werden, uns Mut machen und uns inspirieren, Schritt für Schritt, Stein für Stein, unsere Lebensbaustelle zu gestalten – im Vertrauen auf den, der immer wieder sagt: Steh auf! Fürchte dich nicht! Ich bin bei dir. Frohe Ostern!

Pfr. Michael Stabel

Aktuelles

Erstkommunionvorbereitung 2026

Unter dem Thema: „Du bist ein Ton in Gottes Melodie“ bereiten sich derzeit 49 Kinder und deren Familien auf die Erstkommunionfeiern vor.

Zur Vorbereitung treffen sich die Kinder auch in diesem Jahr wieder in

Gruppenstunden und kommen gemeinsam mit ihren Eltern zu regelmäßigen Mitmachgottesdiensten zusammen.

Wir feiern Erstkommunion:

Samstag, 11. April in Merzalben, Heilig Kreuz

Sonntag, 12. April in Rodalben, St. Josef

Sonntag, 19. April in Münchweiler, St. Georg

Namen der Erstkommunionkinder:

Merzalben/ Leimen: Zoe Maruska, Marleen Arnold, Emilia Bosch, Matteo Eser, Henry Heß, Jakob Heß, Ana Rodriguez, Jana Schneider, Jessica Peshara, Theo Reeber, Anton Stegner.

Waldfischbach- Burgalben: Luca Siracusano

Clausen/ Donsieders: Elisa Babilon, Annabell Burch, Lars Freyberger, Leonie Schäfer, Cedric Schwarz, Tom Vogt, Max Franz, Mara Hauck, Susanna Carcano,

Rodalben: Bente Bäcker, Tim Barlang, Stella Berger, Leana Boin, Tilda Christ, Johanna Broy, Ella Deho, Anna Demmere, Ciara Drexler, Hannah Ganter, Leo Germann, Sophia Heinen, Leo Hemmer, Lisa Marie Hilzensauer, Anna Stoffel, Lilly Kunz, Fynn Zemke.

Münchweiler: Leonora Bartz, Melissa Dailow, Jan Ernst, Liana Heim, Finn Johann, Colin Klingel, Fabian Schell, Julia Stark, Emma Wafzig, Theo Wüst, Lena Krämer.

Wir bitten Sie alle für die Kinder und Ihre Familien zu beten.



Firmung 2026: Baustelle Leben

Am Samstag, 26.09.26, wird Domdekan und Official Dr. Georg Müller um 14:00 Uhr in unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung spenden. Die Vorbereitung der Jugendlichen auf die Firmung beinhalten sowohl verpflichtende, als auch zur Auswahl stehende Angebote und Projekte. Als übergeordnetes Thema begleitet uns „Baustelle Leben“. Neben zwei Gemeinschaftstagen für alle Firmlinge gibt es Gruppenstunden bzw. online-Module, welche vom Vorbereitungsteam begleitet werden. 50 Jugendliche haben sich zur Vorbereitung auf den Empfang der Firmung angemeldet.

Kommunionjubiläen 2026

Die Feier der Kommunionjubiläen feiern wir auch dieses Jahr wieder zentral, und zwar am

Samstag, 25. April. um 14:00 Uhr mit einer Eucharistiefeier in der Marienkirche in Rodalben.

Im Anschluss wird es wieder einen kleinen Umtrunk an der Marienkirche geben.

Um Anmeldung im Pfarrbüro wird gebeten.

Herzliche Einladung zu diesem Gottesdienst an alle Jubilare!



Gedenkgottesdienste für die Verstorbenen unserer Pfarrei 2026



Der nächste Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen unserer Pfarrei findet am

Sonntag, 19. April 2026

um 16.00 Uhr in der

Marienkirche in Rodalben statt.

Ein weiterer Gottesdienst wird am

Sonntag, 27. September 2026

um 16.00 Uhr in der **Marienkirche in**

Rodalben gefeiert werden.

Hinterbliebene, die im letzten halben Jahr einen Angehörigen verloren haben, werden vom Pastoralteam persönlich angeschrieben und eingeladen.

Trauernde Pfarrangehörige, die schon länger einen lieben Menschen verloren haben oder andere Interessierte, sind ebenfalls herzlich willkommen.

Friedensgebete in ökum. Verbundenheit

Weiterhin beten wir für den Frieden in der Welt:

An jedem ersten Mittwoch

in Rodalben, abwechselnd in der protestantischen Kirche

und in der Marienkirche sowie am ersten Freitag im

Monat am Friedenskreuz in Münchweiler.



Rodalben:

6. Mai, 18.00 Uhr, prot. Kirche

3. Juni, 18.00 Uhr, St. Maria

1. Juli, 18.00 Uhr, prot. Kirche

5. August, 18.00 Uhr St. Maria

2. September, 18.00 Uhr, St. Maria

4. November, 18.00 Uhr, prot. Kirche

2. Dezember, 18.00 Uhr, prot. Kirche

Münchweiler:

1. Mai, 17.00 Uhr

5. Juni, 17.00 Uhr

3. Juli, 17.00 Uhr

7. August, 17.00 Uhr

4. September, 17.00 Uhr

2. Oktober, 17.00 Uhr

6. November, 17.00 Uhr

4. Dezember, 17.00 Uhr

Ehrenamtlichenfest

Auch in diesem Jahr soll wieder ein Ehrenamtsfest in unserer Pfarrei stattfinden und zwar am Freitag, den 19. Juni gegen Abend.

Eingeladen sind alle, die sich in der Pfarrei Maria Königin in irgendeiner Form ehrenamtlich engagieren. Das Ehrenamtsfest ist ein Dankeschön für allen Einsatz! „Vergelt's Gott!“ für die unzähligen Hände, die das Jahr über - ob sichtbar oder unsichtbar - zupacken, damit Veranstaltungen, Feste, Gottesdienste und vieles, was zu den regelmäßigen Diensten und Arbeiten gehört, stattfinden können. Wir freuen uns über Ihr Kommen!



Danke von Herzen an das Goditeam Münchweiler

Im Jahr 2008 hat sich eine Gruppe von engagierten und vor allem glaubensfrohen Menschen zusammengefunden, um Gottesdienste in Münchweiler immer wieder bunt und kreativ zu gestalten. Für Familien, für Kinder, für die ganze Gemeinde. Was damals nach einer Kommunionvorbereitung begann, ist dann über so viele Jahre gewachsen. Und dafür sagen wir heute DANKE. Ihr habt mit viel Herzblut, Zeit und Ideen, Glauben lebendig erfahrbar gemacht und immer wieder neue Impulse geschenkt.

Danke an euch, im Namen des Pastoralteams, aller Kinder, die in dieser Zeit erwachsen wurden und der Gemeindemitglieder von Münchweiler. Auch wenn

sich das Goditeam nach all den Jahren aufgelöst hat, bleibt doch vieles von dem was ihr gesät habt. Ihr ward und ihr bleibt ein Segen!



Danke für die Zeit, die ihr geschenkt habt.

Danke für die Ideen, die gewachsen sind.

Danke für die Freude, die spürbar wurde.

Danke für euren Glauben, den ihr geteilt habt.

Gott begleite euch auf euren Wegen.

Kindertagesstätten: Stand der Dinge im Umbruch

Ursprünglich galt der Beginn dieses Jahres als Start für den sichtbaren Übergang des Trägerwechsels von der Kirchengemeinde zur „Kita gGmbH Bistum Speyer“. Die Vorbereitungen zum Übergang benötigen allerdings mehr Zeit als ursprünglich geplant. Laut Information vom pädagogischen Geschäftsführer der „Kita gGmbH Bistum Speyer“ werden die Kindertageseinrichtungen spätestens zum 01.01. 2027 in den neuen Träger übergehen. Die Voraussetzungen für einen reibungslosen Übergang werden dazu derzeit geschaffen.

Im laufenden Jahr steht eine erste Re-Evaluation des Speyerer Qualitätsmanagements (SpeQM) in einer unserer Einrichtungen an. Diese wird noch unter der bisherigen Verantwortung wahrgenommen. Bis zur kompletten Übernahme der Kitas an den neuen Träger bleibt die Verantwortung noch beim Verwaltungsrat der Pfarrei Maria Königin.

Aus dem Verwaltungsrat

Was noch vor 2 bis 3 Jahren als Prognose galt, ist mittlerweile Realität und hat sich weiter verschärft. So ergibt sich bei reiner Betrachtung der Finanzen der Pfarrei - ohne den Bereich der Kitas - für das Jahr 2024 ein Jahresfehlbetrag von knapp 77.000 €. Grund dafür ist auf der einen Seite die pauschale Kürzung der Schlüsselzuweisung, also der wesentlichsten Einnahmeposition durch das Bistum Speyer, in Höhe von jährlich 10 % seit 2024. Somit wird die Pfarrei im nächsten Jahr nur noch 60 % der ursprünglichen Mittel erhalten, mit der sie alle wesentlichen Personal- und Sachkosten zu bestreiten hat.

Auf der anderen Seite steigen diese Kosten jährlich weiter an und so werden wir schon im Laufe dieses Jahres nicht mehr in der Lage sein, mit den verbleibenden Zuwendungen des Bistums die derzeit laufenden Kosten decken zu können.

Die Gremien der Pfarrei arbeiten schon seit längerer Zeit daran, dieser Entwicklung entgegen zu wirken, doch das ist an keiner Stelle leicht. Eine Kürzung von Personalkosten bedeutet auch immer schwierige Gespräche mit den Betroffenen, zurückgehende oder fehlende Erledigung von Tätigkeiten, dort, wo sie jahrelang verrichtet worden sind und nun dem Sparzwang zum Opfer fallen. Die Kürzung von Sachkosten konnten die Gläubigen der Pfarrei beispielsweise in den letzten Wintern beim Gottesdienstbesuch schon am eigenen Leib spüren. Kalte Gottesdiensträume, nicht aus schnellem Aktionismus, sondern wohl überlegt, da die Heizkosten dieser Gebäude einen beachtlichen Anteil des gesamten Etats ausmachen. Schließlich die Instandhaltung und der Unterhalt des gesamten Gebäudebestandes der Pfarrei selbst, wird die Verantwortlichen der Pfarrei in der nächsten Zukunft sehr fordern. An größere Maßnahmen ist hier schon deswegen nicht mehr zu denken, weil dafür auch keine Zuschüsse mehr von Seiten des Bistums in Aussicht gestellt werden.

Lassen wir uns jedoch angesichts dieser Entwicklung nicht entmutigen. In einem Entwurfspapier des Bistums zur Weiterentwicklung des Seelsorgekonzeptes heißt es: „Wir werden künftig weniger werden und haben“. Es liegt an uns allen, aus dieser momentanen Lage heraus das Beste zu machen.

Quo Vadis – Pfarrei Maria Königin

Die Zeiten und die Menschen ändern sich und damit muss sich auch unsere Kirche verändern.

Seit Jahrzehnten merken wir in unseren Gemeinden, dass sich immer weniger Gläubige aktiv am Gemeindeleben beteiligen wollen. Leider sind für viele von uns andere Dinge in den Mittelpunkt ihres Lebens gerückt und die Kirche hat durch die Verbrechen Einzelner viel Vertrauen und Glaubwürdigkeit verloren. Die anhaltend hohe Anzahl der Kircheng Austritte und der damit verbundene Rückgang der Kirchensteuereinnahmen sorgen bei uns vor Ort für zu wenig Geld in der Kasse um unser bisheriges Gemeindeleben zu finanzieren. Die Unterhaltung von allen Kirchen und Pfarrheimen unserer Pfarrei Maria Königin können wir uns einfach nicht mehr leisten, was die Zahlen des letzten Jahresabschlusses (HH2024) eindrücklich belegen, und die weitere Prognose verheißt leider auch nichts Gutes.

Um auf diese Herausforderung zu reagieren, schreibt das Bistum die Strukturreform „Ein Segen sollt ihr sein“ weiter.

Die Strukturreform im Bistum Speyer „Ein Segen sollt Ihr sein“:

Neben den oben angesprochenen wirtschaftlichen Gründen ist die Bistumsleitung hauptsächlich durch pastorale und personelle Gründe zum Handeln gezwungen.

Weil es in vielen Pfarreien und Gemeinden schwieriger wird, Gläubige zu finden, die das kirchliche Leben mittragen können oder wollen, brauchen wir eine neue Struktur, die es ermöglicht, die noch vorhandenen Kräfte zusammenzuführen und Netzwerke dort aufzubauen, wo künftig die Schwerpunkte gesetzt werden.

Weil sowohl das hauptamtliche pastorale Personal, wie auch die Zahl der Ehrenamtlichen in den Pfarreien deutlicher zurückgeht, als dies noch vor drei bis vier Jahren absehbar war, brauchen wir neue Strukturen, die es ermöglichen in Teams von Haupt- und Ehrenamtlichen die vorhandenen Charismen effektiver einzusetzen und Schwerpunkte zu setzen.

Dieser Prozess zur Festlegung der neuen Ordnung im Bistum Speyer läuft seit einigen Jahren gut organisiert und sehr transparent unter der Führung des Bistums und Mitwirkung der Ehrenamtlichen in den Gemeinden. Zurzeit wird

gerade der 2. Konzeptentwurf diskutiert und jeder von uns kann sich über die Homepage des Bistums informieren und beteiligen. (<https://www.bistum-speyer.de/bistum/ein-segen-sollt-ihr-sein/>)

Vorgeschlagen ist, dass die derzeitig 70 Pfarreien der Diözese in 9 neuen Pfarreien aufgehen, die weitestgehend den jetzigen Dekanatsgebieten entsprechen. In jeder neuen Pfarrei werden Teams aus Priestern und pastoralen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen gebildet, geleitet von einem Pfarrevorstand mit leitendem Pfarrer, Pfarreireferent:in, Pfarramtsleitung und einem Ehrenamtlichen. Als zweite Ebene für die konkrete, lebendige Gestalt von Kirche sind Gemeinden vor Ort geplant, die sich auf verschiedene Arten bilden können. Wie bisher nach dem Wohnort, aber unter anderem auch nach Interessen und gemeinsamen Anliegen. Sie werden immer von einem Team vor Ort geleitet und können nur gebildet werden, wenn sich genügend Ehrenamtliche bereit erklären durch Ihren Einsatz das Gemeindeleben zu gestalten.

Wir werden Sie in der nächsten Zeit bei einer Veranstaltung kurz über den aktuellen Stand informieren und (sobald die Reform von der Diözesanversammlung verabschiedet und von Herrn Bischof Wiesemann unterzeichnet wurde) diese in einer Pfarreiversammlung vorstellen.

Diese radikale Änderung des bisherigen Lebens in „unserer“ Kirche ist für viele schmerzhaft und nur schwer zu verstehen, aber leider nicht zu verhindern. Die Kirche wandelt sich und ich wünsche jedem und jeder von uns, dass wir die Chance erkennen und auch uns selbst wandeln. Vielleicht schaffen wir es bis zur Umsetzung des Konzeptes von unserem historischen „Denken und Handeln um den eigenen Kirchturm“ zum „Nicht das Gebäude, sondern die Gemeinschaft im Glauben“ bereichert mein Leben. Dies könnte den Grundstein für künftige Generationen lebendiger Glaubensgemeinschaften im Gräfensteiner Land legen.

Georg Weber
Vorstand Pfarreirat Maria Königin

Do simmer



Die Mitglieder des Pastoralteams freuen sich auf die Begegnung mit Ihnen!

An folgenden Terminen treffen Sie das Pastoralteam an der Marienkirche, um mit Ihnen bei einem Glas Wein oder Wasser ins Gespräch zu kommen:

- 25. April
- 30. Mai
- 11. Juli
- 15. August
- 19. September

jeweils von 11.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Herzliche Einladung!

Wir sind für sie da

Pastoralteam:

Franz Ramstetter, Pfarrer

Tel.: 06331-16856

Anja Sachs, Gemeindereferentin

Tel.: 0176-38076012

Michael Stabel, Krankenhausseelsorger

Tel.: 0178-8141363

Pfarrbüro:

Tanja Klein, Stephanie Schlösser und Karin Weber (Büroleitung)

Adresse: Haustelstr. 4, 66976 Rodalben

Telefon: 06331-16856

Fax: 06331-259090


E-Mail: pfarramt.rodalben@bistum-speyer.de



Öffnungszeiten des Pfarrbüros

| | |
|------------|---|
| Montag | 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr |
| Dienstag | 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr |
| Mittwoch | 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr |
| Donnerstag | Büro ganztägig geschlossen! |
| Freitag | 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr |

Kurzfristige Änderungen entnehmen Sie bitte dem Kirchenanzeiger und unserer Homepage: www.pfarrei-maria-koenigin.de!



*Das Pastoralteam wünscht Ihnen
frohe und gesegnete Ostern!*

Baustelle Leben.... hab Mut steh auf!